

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Angenehmes Mancherley**

**Fröbing, Johann Christoph**

**Celle, 1799**

**VD18 13107119**

14. Stephan Pumpert, oder: So geht's den Prahlern.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-8330**

die Söhne des Unglücklichen dem Churfürsten zu Füßen, und flehten um Milde; und dieser verwandelte die Strafe des Räderns, und die damit verbundene Fledung des Körpers aufs Rad, in die Strafe des Schwerts; und so wurde denn dieser ungewöhnliche Mörder am 20sten Junius 1766 enthauptet.

---

14

Stephan Pumpert,

oder:

So geht's den Prohlern.

---

Pumpert, ein Kaufmann; Wasser, Hauptmann; Klauer, Advokat; Eisenbeil, Gastwirth; ein Fremder; Nickel, Hausknecht.

Klauer. Die Lerchen sind vortreflich, Herr Eisenbeil.

Eisenbeil. Es freut mich, daß sie schmecken.

Wasser. Der Koch, der sie gebraten hat, ist meiner Seel' kein Rekrut mehr; er macht die Haupt- und Handgriffe trotz dem besten Flügelmann.

Eisenbeil. Gehr'samer Diener, Herr Hauptmann! der Koch ist meine Frau selbst.

Wass. Sapperlot! so muß ich ihr hernach salutiren. Neulich traktirte mich der Rittmeister Sturm auf Lerchen, da muß' ich aber meiner Seel' rechtsum machen.

Eisenb. Ha ha ha! also taugten sie nichts?

Wass. Ich will tausendmal lieber Kommißbrodt dafür fressen.

Pumpert. Man fängt sie doch zu Bremen, und in der Gegend, fetter und größer, so wahr ich lebe!

Wass. (Voll Verwunderung) Zu Bremen? Herr! Haben Sie da im Quartier gelegen?

Pumpert. Ich bin oft da gewesen; herrliche, delikate Lerchen werden da gefangen, bey meiner Seel'! so fett, wie — wie Pommersche Gänse.

Klauber. Ich bin in Bremen geboren und gezogen. Lerchen giebt es da nicht; wenigstens sind sie so mager, wie die Schwindsucht, und so trocken, wie die Leichen im dasigen Bleikeller.

Wass. Strecken Sie das Gewehr, Herr! Ich bin auch dahin flankirt: Hummer, Krabben, Granaten, Austern, Schellfische — so was marschirt wol aus der See dahin; aber Lerchen kampsiren da nicht.

Pump. Ich schwör's Ihnen zu, ich bin oft bey Bremen auf dem Lerchenfang gewesen, so wahr ich vor Ihnen stehe.

Klaub. Nehmen Sie mir's nicht übel, das muß Ihnen in Bremen jedesmal geträumt haben.

Der Fremde. Ich bitte um eine halbe Bouteille Englisch Bier.

Eisenb. (Klingelt) Soll gleich da seyn.

Wass. (Zum Fremden) Wo geht Ihr Marsch hin, wenn ich's wissen darf?

Der Fremde. Nach Nenndorf ins Bad.

Eisenb. So spät in der Jahreszeit?

Der Fremde. Leider!

Wass. Auf die Art schicken Sie keine Fourierschützen voraus, die Ihnen das Quartier bestellen.

Der Fremde. Nein, Herr Hauptmann; ich werde leicht unterkommen.

Wass. Aber Sapperlot! warum wollen Sie denn eine Winterkampagne machen?

Der Fremde. Ich muß; sonst wird mir der Feind zu mächtig.

Pump. Nenndorf ist eine hübsche Stadt.

Wass. Eine Stadt, Herr?

Pump. Eine süperbe Stadt; es liegt ein ganzes Regiment Soldaten da, bey meiner Seel!

Wass. Ein ganzes Regiment, Herr? warum nicht gar eine ganze Armee? Ich hab's vor zwey Jahren rekognoscirt. Drey Husaren und zwanzig Musketiers, das war die ganze Garnison, Herr!

Klaub. Hat auch keine größere Besatzung nöthig.

Pump. Ich bin in meiner Jugend mit meiner Tante da gewesen. Das Wasser schmeckt delikat, so wahr ich lebe!

Wass. In Ihrer Jugend, Herr? Seit wann sind Sie denn nicht mehr in Ihrer Jugend? Ich denke Sie haben schon einige zwanzig gedient.

Pump. Bey meiner Ehre! Ich bin als Knabe von 16 Jahren mit meiner Tante da gewesen. Der König von Preußen und andere gekrönte Häupter, befanden sich auch gerade daselbst, so wahr ich hier vor Ihnen stehe.

Eisenb. Das ist Pyrmont gewesen, mein lieber Mann. Der Badecort Nenndorf ist erst sieben Jahre alt, und besteht nur aus zehn bis zwölf Häusern, und das Dorf Nenndorf ist, wie sein Name besagt, ein Dorf.

Pump. (Reicht die Dose herum) Kann ich aufwarten? es ist ächter Spaniol.

Wass. Serviteur! — Lassen Sie doch den Hausknecht einmal herein marschiren, Herr Regiments-Kellermeister!

Eisenb. (Klingelt) Sogleich, Herr Hauptmann.

Nickel. Was beliebt?

Wass. Ist der Retraiteschuß schon gefallen?

Nickel. (Sperrt den Mund auf) Wie — wa — wo — wawas befehlen Sie?

Wass. Ich meine, ist mein Kerl schon auf dem Platze?

Nickel. Mein, er ist noch nicht da.

Wass. Nun, so mach' Er rechtsumfehrt  
Bring' Er aber doch noch eine halbe Bouteille  
Burgunder.

Nickel. Sehr wohl.

Eisenb. Will der Hummer nicht schmecken,  
Herr Klauber?

Klaub. Er ist vortrefflich; aber mein Mar-  
gen taugt nichts.

Wass. Müssen einmal acht Wochen mit uns  
exerciren, so wird er schon adroit werden.

Pump. Ich habe die Hummer doch noch  
größer gesehen. Zu Nürnberg hat man das Stück  
oft zwey bis drey Fuß lang. Es ist mein Seel'  
wahr!

Wass. Wo, Herr?

Pump. Zu Nürnberg, das ist eine von  
den größten Städten in der Welt.

Wass. Zu Nürnberg, Herr? Ich wüßte  
nicht, Herr, wie ein Hummer den Marsch nach  
Nürnberg machen könnte; er käme schon auf dem  
halben Wege ins Hospital.

Eisenb. Ha ha ha! Nach Nürnberg kann  
kein Hummer lebendig hingebracht werden, es  
liegt zu weit von der See, und krepierete Hummer  
essen die Nürnberger nicht.

Pump. Ich versichere auf Ehre, ich habe  
sie da gegessen, sie waren merveilheus, so wahr  
ich lebe. (Geht hinaus)

Wass. Bey welchen Truppen dient der Patron, Herr Eisenbeil?

Eisenb. Er ist ein Kaufmann aus der Mark.

Klaub. So ein Stück von Menschen ist mir noch nicht aufgefallen; entweder er ist ein Schaafskopf, oder er will uns zu Schaafsköpfen machen.

Wass. Müssen ihn einmal in der Nähe re-cognosciren. (Pumpert tritt wieder herein) Sind Sie oft auf dem Marsch, Herr?

Pump. Jetzt nicht mehr; aber im sieben-jährigen Kriege.

Wass. (Wird lebhaft) Der Donner! sind Sie Soldat gewesen, Herr?

Pump. So ein Stück davon, Herr Hauptmann.

Wass. (Legt die Messer hin) Sapperlot! haben Sie Campagne mitgemacht?

Pump. Vom Jahre 58 bis 61.

Wass. (Neuerst neugierig) Wo da? Herr, wo da?

Pump. Ich lieferte das Montirungstuch an die Preussische Cavallerie. Bey Rosbach — —

Wass. (Springt auf) Alle Hagel! Haben Sie der Schlacht bey Rosbach mit beigewohnt?

Pump. Ja, wo die Bosniaken den Franzosen so auf den Leib flogen.

Wass. Bosniaken? Was Teufel, Herr, schwagen Sie da für Zeug? Die Bosniaken ha-

ben Rosbach nie mit Augen gesehen. Weiß der Herr auch, was Bosniaken sind?

Pump. Ich habe sie oft fliegen gesehen, Herr Hauptmann, sehr oft, bey meiner Seel!

Wass. Fliegen? Was, Schwerenoth! die Bosniaken?

Pump. Wie die Preußen so ein Duzend Bosniaken in eine Kanone luden und den Franzosen auf den Pelz schossen!

Wass. Ein Duzend Bosniaken? Herr, gehen Sie ins Hospital! (Setzt sich nieder und nimmt sein Messer wieder) Ich glaube fast, ein Bosniake hat Ihnen den Gehirnkasten gestreift.

Klaub. Bosniaken sind leichte Truppen zu Pferde, orientalisch gekleidet, und mit Säbel, Pistolen und Lanze bewaffnet. Sie haben im siebenjährigen Kriege in Schlesien gedient. Bloss die letzte Zeit kamen sie nach Sachsen. (Pumpert geht hinaus)

Eisenb. Wissen Sie was, meine Herren, ich glaube der Mensch hat Kartättschen \*) gemeint.

Wass. Richtig. Unser Oberster Müller erfand die brennenden Kartättschen, die bey

---

\*) Kartättschen sind Büchsen, entweder von Blech, oder auch von Pappe, die das Kaliber der Kanone haben, in welche sie geladen werden. Man füllt sie mit kleinen eisernen Kugeln, auch wol mit gehaktem Eisen, Nägeln &c. und braucht sie gegen Menschen und Pferde.



Kochsch zum erstenmale gebraucht wurden. Man tauchte sie vor dem Gebrauche ins Griechische Feuer, das eben dieser Oberste Müller wieder entdeckt hat.

Der Fremde. Das Griechische Feuer?

Wass. In vollem Ernste, das wahre Griechische Feuer, das unterm Wasser brennt\*). Doch still, unser Kauz defiliert wieder herein.

Pump. Ich habe mich versprochen, Herr Hauptmann, es waren Kartätschen.

Wass. Hat nichts zu bedeuten, Leute, die nicht vom Metier sind, können wol einmal einen Placker machen.

Klaub. Thun aber am besten, daß sie schweigen, damit sie sich nicht beschimpfen.

Wass. Da werden Sie aber schwere Beute gemacht haben, Herr?

Pump. Wie meinen Sie das, Herr Hauptmann?

---

\*) Das Griechische Feuer war ein von den neueren Griechen erfundenes Wehrmittel, das vornhmlich gegen die Flotten der Araber gebraucht wurde. Es brannte unter dem Wasser, und setzte die Böden der Schiffe in Flammen. Nach der Eroberung von Constantinopel ist es verloren gegangen, bis es laut öffentlichen Nachrichten der Preussische Oberste Müller wieder entdeckt hat.

Wass. Ich meine, da werden! Sie Ihr Schäschen geschoren haben.

Pump. Das hätt' ich freilich, wenn mich die Spanischen Kürassiers nicht rein ausgeplündert hätten.

Wass. Was Schwernoth! wo sind im siebenjährigen Kriege Spanische Kürassiers hergekommen? Will uns der Herr zu Narren machen? Und ohnehin Kürassiers plündern keinen Kaufmann aus. Das thut Spitzbubenbagage, aber kein Soldat. Verstehst mich der Herr?

Pumpert. Nehmen Sie mirs nicht übel. Ich habe allen Respekt vor Soldaten. Aber Sie müssen ja das meiner Seel' besser wissen, als ich, daß der König von Preußen bey Schweidnitz Spanische Reuter vor seinem Lager postirt hatte.

Wass. Die haben Sie ausgeplündert, Die? (Lacht aus vollem Halse) Ha ha ha! Spanische Reuter haben einen Tuchlieferanten ausgeplündert.

Klauber. Spanische Reuter sind große eiserne Fußangeln, die man in die Erde zu graben pflegt, um den Feind, vornemlich aber die feindliche Kavallerie abzuhalten. (Pumpert geht wieder hinaus.)

Wasser. Hab' ich in meinem Leben einen närrischen Kauz gesehen, so ist es der.

Klauber. Meinem Bedünken nach ist es ein einfältiger Mensch, der aber eine starke Porzion Eitelkeit besitzt und gern Parade machen will.

Eisenbeil. Also selbst ein Schaafskopf, ohne es zu glauben, und der uns zu Schaafsköpfen machen will.

Der Fremde. Solche Leute müssen mit einer scharfen Lauge gewaschen werden. Ich habe mehr dergleichen gesehen.

Wasser. Wollen ihn erst noch einmal die Musterung passieren lassen.

Eisenbeil. Soll ich den Herrn noch mit einem Stückchen Braten aufwarten?

Wasser. Her damit, Herr Stabs-Markirerender!

Klauber. Ich bitte mir auch noch ein wenig aus, und dann noch ein Viertel Burgunder.

Wass. Mir noch eine halbe! (Pumpert kömmt wieder) Was Teufel, Herr, haben Sie immer draußen zu thun? Sie stehen doch wol nicht auf dem verlornen Posten?

Pumpert. Ich habe nach einem Wechsler geschickt, weil ich gern Schwedische Thaler gegen Gold umsetzen wollte. (Trinkt) Meine Herren, alle wackere Mädchen!

Wass. Ich habe nichts dagegen.

Klaub. Meinetwegen auch.

Pump. Die schönsten habe ich im Thüringer Walde gesehen. Daß dich alle Tausend, da giebt's süperbe Mädchen, so schön, wie die Engel, bey meiner Seel!

Wass.

W a s s. Im Thüringer Walde, Herr?

P u m p. So wahr ich hier vor Ihnen sitze;  
ich will nicht gesund vor Ihnen aufstehn.

K l a u b. Kann seyn, wenn man die Kröp-  
pfigten abrechnet.

W a s s. Richtig! Wie wir Anno 59 das say-  
permentische Räubergesindel im Thüringer Walde  
aufhoben, da hab' ich auch Mädchen aus der Ge-  
gend recognoscirt; aber alle hatten Kröpfe die so  
groß waren, als unsere hiesige Haupt-Bastion.

P u m p. Kröpfe, Herr Hauptmann? Da  
irren Sie sich, bey meiner Seel', Sie irren sich.

K l a u b. Ich bin lange in der Gegend gewe-  
sen; aber unter zehn Frauenzimmern, die ich sah,  
hatten vier gewiß Kröpfe.

P u m p. Das hat Ihnen mein Seel jemand  
aufgebunden.

K l a u b. (Aufgebracht) Meinen Augen auf-  
gebunden? Herr, Leute, wie Sie sind, lassen sich  
was aufbinden; verstehen Sie mich?

E i s e n b. Sie werden das Sächsische  
Frauenzimmer meynen, Herr Pumpert.

P u m p. Ja, ja, richtig, ganz richtig.  
Sachsen liegt ja in Thüringen, wenn Sie davon  
gehört haben.

K l a u b. (Spött.) Mitten im Thüringer Walde!

P u m p. Das sind kapitale Mädchen, die  
Sächsischen, so wahr ich lebe. (Reicht die Dose  
herum) Kann ich mit einer Prise aufwarten?

R

Klaub. Ich danke für Ihre Priße.

Pump. (Will wieder anstoßen) Nun, die Sächsischen Mädchen sollen leben!

Klaub. Meinetwegen die Arabischen und Persischen. (Zum Hauptmann) Unsere brave Frau Wirthin soll leben!

Wass. Das laß ich gelten. (Zu Eisenbeil) Unsere liebe Stabs:Marketenderin. —

Pump. (Zu Klaub) Der Herr scheint selbst ein Sachse zu seyn.

Klaub. Ich bin ein Pommer.

Pump. Ein Pommer! Das sind ehrliche Leute, die Pommern, bey meiner Seel! Aus welchem Orte, wenn ich fragen darf?

Klauber. Aus Französisch: Pommern: aus Erfurt.

Pump. Erfurt — — Erfurt — — ja, ja, richtig, das liegt in Pommern.

Eisenb. (Leise) Da haben wir den Tölpel.

Plump. Erfurt ist eine schöne Stadt, das Schloß ist ein prächtiges Gebäude.

Wass. Sind Sie dahin flankirt, Herr?

Pump. Ich bin oft vorbeigekommen. Ein süperbes Schloß ist da, bey meiner Seel.

Wass. Ein Schloß, Herr?

Pump. So wahr ich vor Ihnen stehe, das Schloß ist weit und breit berühmt.

Wass. Das Schloß in Erfurt, Herr?

Pump. Was ich Ihnen sage, Herr Haupt:

mann, man kann es zehn Meilen weit sehen.  
Und dann das prächtige Kunstkabinet.

Klaub. (Spöttlich) das kann man zu  
Nenndorf ganz deutlich sehen.

Wass. Als unsre Hauptarmee da stand, hab'  
ich einige Wochen da im Quartier gelegen; aber  
mir ist weder ein Schloß noch ein Kunstkabinet in  
Erfurt aufgestoßen.

Pump. Sie können's mir sicher zu glauben.  
(Dietet ihm eine Prise) Ich will nicht ehrlich  
seyn, wenns nicht wahr ist. (Geht wieder hinaus.)

Klaub. Das ist ein Original von Dumm-  
dreistigkeit.

Nickel. (Bringt die Zeitungen) Hier,  
Herr Hauptmann sind die Zeitungen. Ihr Be-  
dienter hat sie mir gegeben. Haben Sie auch noch  
was an ihn zu befehlen?

Wass. Er mag auf Urlaub gehen, bis auf  
Ordre.

Nickel. (Verlegen) Wie — wa — wo:  
hin soll er gehen?

Wass. In die Gaststube und da warten.

Nickel. Sehr wohl.

Wass. (Schlägt die Zeitungen auf) das ist  
eine schöne Gelegenheit, den Patron zu hudekn.  
Da marschirt er schon her.

Klaub. Sie werden doch nicht aufhören  
wollen mit Lesen, Herr Hauptmann?

W a s s. Ich weiß nicht, ob's der Gesellschaft lieb ist.

P u m p. Ich höre gern Zeitungen. Ich lese zu Hause alle mögliche Avisa.

E i s e n b. Der Herr Hauptmann waren beim Artikel Warschau.

W a s s. (Thut, als ob er das Folgende aus den Zeitungen läse) „Warschau, den 6ten Jun. „Aus Stockholm ist so eben mit einer Fregatte die „wichtige Nachricht eingelaufen, daß die Pabstin „zu Rom, noch in ihrem 56sten Jahre von „einem Prinzen glücklich entbunden worden.“

P u m p. Da wird große Freude seyn am Pabstlichen Hof; mein Seel. Ich glaube, es ist das erste.

W a s s. (Liest) „Die in unserm Hafen liegende Chursächsische Flotte gab bey dieser Gelegenheit eine dreimalige Salve.“

P u m p. Welche Flotte?

K l a u b. Die Chursächsische.

P u m p. Ach ja, ja! der Churfürst von Sachsen ist zugleich König von Pohlen. Richtig, richtig.

W a s s. „Man glaubt hier durchgängig, daß „außer dem Türkischen Kaiser, die Churfürstinnen „von Maynz, Trier und Köln die hohen Bevat- „terinnen seyn werden.“

P u m p. Ich habe einmal gehört, es wäre in Rom so die Mode, daß zu den Knaben Frauen

zimmer Gevatter werden. Bey mir zu Lande ist's anders.

Eisenb. Ländlich, sittlich.

Wass. „Amsterdam, d. 7. Jun. Neulich schnitt sich der hiesige Hoffschuster den Hals ab. Man brachte den Körper sogleich in unser neuerrichtetes Leichenhaus, und man hat große Hoffnung, ihn wieder ins Leben zurück zu bringen.“

Pump. Das soll mich doch verlangen. Es ist eine herrliche Sache mit so einem Todtenhause.

Klaub. Ich habe gehört, ein Nürnbergischer Matrose, der drey Wochen in der Ostsee gelegen hat, wäre in einem solchen Leichenhause wieder zum Leben gebracht worden.

Eisenb. Das ist mir nicht bekannt; aber gehört hab' ich, daß ein Jüdischer Mönch, der 21 Tage gefastet hatte und am 22 mausetod gefunden worden, bloß durch die Luft in einem solchen Leichenhause wieder lebendig geworden ist.

Pump. Das ist gewiß, meine Herren, daß die Luft eine süperbe Medicin ist. Ich habe einmal gesehen, daß eine tode Sacke in einer Luftpumpe wieder lebendig gepumpt worden ist. Es ist, so wahr ich lebe, nicht gelogen.

Wass. „Bückeburg, den Toten Jun. Se. Königl. Majestät haben allergnädigst beschloffen, die hiesige Börse, weil sie ein altes Gothi-



„sches Gebäude ist, niederreißen und aus eigenen  
„Mitteln eine neue bauen zu lassen.“

Pump. Das wird aber dem Herzog von  
Gotha gar nicht lieb seyn.

Wass. „Brüssel, d. 7. Jun. In dem Theil  
„le des Harzwaldes, der unserm Magistrat gehört,  
„hat man vor einigen Tagen einen Elephanten ge-  
„fangen. Schon diese Sache erregt großes Er-  
„staunen. Aber, was unglaublich ist, dieser  
„Elephant, der männlichen Geschlechts ist, hat  
„gestern zwey Kälber geworfen. Der Eigenthümer  
„dieses Elephanten, ein Musketier von der hiesi-  
„gen Kavallerie zu Fuß, verdient schweres Geld.“

Pump. Es soll ein wunderbares Thier  
seyn, der Elephant, habe ich mir sagen lassen.  
Meine Tante hat in Hessenkassel einen gesehen, der  
soll 50 Fuß lang gewesen seyn. Ich selbst bin  
nicht da gewesen. Aber in Aachen hab' ich eine  
Kuh gesehen, die hatte ein Kalb mit 10 Beinen  
und 2 Köpfen geworfen, so wahr ich vor Ihnen  
stehe.

Wass. „Constantinopel, den 2. Jun.  
„Der hiesige Professor Tamerlan hat das Ge-  
„heimniß entdeckt, aus dem Kartoffel; Kraute den  
„schönsten Burgunder zu verfertigen. Er hat in  
„Weiseyn der hiesigen theologischen Fakultät, des  
„Commerz; Collegiums, des hohen Adels und des  
„Magistrats, die Probe gemacht, die sehr gut  
„ausgefallen. Zwar hat die hiesige Brauergilde,

„die seit undenklichen Zeiten den Weinhandel allein  
 „treibt, sich gegen den Vertrieb dieses Kartoffeln:  
 „Burgunders gesetzt; allein vergebens, denn Se.  
 „Majestät haben besagten Professor in den Reichs:  
 „Freyherrnstand erhoben und ihm den Ludwigsor:  
 „den ertheilt.“

Pump. Das wird Ihnen aber großen Scha:  
 den thun, Herr Eisenbeil.

Eisenb. Warum das? So laß ich Türki:  
 schen Burgunder kommen.

Wass. Mir erst noch eine halbe Bouteille  
 ächten. (Liest weiter) „Aus Italien, d. 46. Jun.

Klaub. Den sechsundvierzigsten Junius?  
 Das ist ein Druckfehler.

Pump. Das sagen Sie nicht. Ich mer:  
 ke wol, Sie sind in Italien nicht bekannt. Ich  
 habe mir einmal sagen lassen, daß in Italien die  
 Tage länger wären, als bey uns, und so werden  
 also dort auch die Monate länger seyn.

Wass. Also: „aus Italien, wo die Tage und  
 „Monate länger sind, als bey uns, und die Leute  
 „eine andre Sonne und Mond haben, als wir,  
 „vom 46. Jun. Neulich hätte in Rom ein  
 „fürchterliches Blutbad entstehen können. Die  
 „dasigen Jesuiten wollten am Frohnleichnams; Fe:  
 „ste den Doktor Luther durch einen Teufel an der  
 „Kette in Proceßion herumführen lassen; die  
 „Sache wurde aber zu früh bekant; denn am  
 „Tage vor dem Frohnleichnamsfeste kamen aus als

„len benachbarten Universitäten, besonders aus  
„Göttingen, Helmstädt, Leipzig, Halle, Wit-  
„tenberg, Erfurt, Jena und Erlangen die Stus-  
„denten zu Hunderten mit geladenen Pistolen.  
„Wie das die Jesuiten erfuhren, ließen sie den  
„Doktor Luther in Ruhe.“

Pump. So eine Proceßion habe ich ein-  
mal in Paderborn mit angesehen; da waren En-  
gel und Teufel mit dabey, so wahr ich lebe.

Wass. „Venedig, d. 16. August. Ein  
„Schwedischer Mohr, der wegen seiner Geschick-  
„lichkeit in der Arzneykunst von unserm Großfürstl.  
„Hofe ohulängst das Prädikat eines Leibarztes be-  
„kam, hat ein Universalmittel erfunden, das jede  
„Krankheit, wenn sie nicht tödlich ist, so glücklich  
„kurirt, daß der Patient vom Tode nichts zu  
„fürchten hat.“

Pump. Solche geschickte Männer hat man  
in Hamburg auch; es ist mein Seel wahr. Man  
kann die Arzney neben der Böse haben. Es ist  
die Essentia miraculosa coronata. Sie hat  
schon vielen tausend Menschen geholfen, so wahr  
ich lebe.

Klaub. Zum Tode, wie alle Universal-  
Arzneien.

Pump. Glauben Sie das ja nicht. Ich  
schwör's Ihnen zu, meine Tante hatte kein Loth  
Fleisch mehr am Leibe, aber diese Essentia hat

ihr das Leben gerettet, so wahr ich vor Ihnen stehe.

Wass. „Paris, d. 3. August. Man trägt sich hier mit dem Märchen, der guillotinierte Ludwig XVI. halte sich in der Vendee auf.“

Klaub. Ohne Kopf?

Wass. „Der Scharfrichter habe im Verborsgenen ihm nemlich den Kopf nur zur Hälfte abgehauen und habe in der Geschwindigkeit den Kopf eines andern hervorpracticirt und ihn dem Volke gezeigt.“

Pump. Man hat geschickte Leute unter den Scharfrichtern, so wahr ich lebe.

Klaub. Die halb abgehauene Köpfe wieder anheilen können.

Pump. Sie mögen mit's glauben oder nicht, unser Scharfrichter, wo ich zu Hause bin, hat einen Menschen, dem das Gehirn aus dem Kopfe geschmettert war, sein Gehirn mit Löffeln wieder in den Kopf gefüllt. Der Mensch ist jetzt so gesund, wie ein Fisch, so wahr ich lebe.

Klaub. Den Mann sollten Sie bitten, daß er Ihnen das Gehirn auch ausschöpfte und Ihnen andres dafür gäbe.

Pump. Ich merke wol, Sie sind noch wenig in der Welt gewesen. Ich könnte Ihnen von unserm Scharfrichter Wunderdinge erzählen. (Geht hinaus)

Klaub. Das ist der einfältigste Schöpfer, den ich je gesehen habe.

Der Fremde. Und doch dabey von sonder  
verschämter Dreistigkeit.

Eisenb. Es sügt sich nicht selten, daß wir  
einen Windbeutel an unserm Tische haben; aber  
ein Aufschneider von so dummdreister Art muß nir-  
gends gefunden werden. (Pumpert kömmt wieder.)

Pump. Ich könnte Ihnen Stücke von un-  
serm Scharfrichter erzählen, worüber Sie — —

Wass. (Unterbricht ihn) Was Teufel, Herr,  
haben Sie die Ordonanz, daß Sie so oft hinaus  
rennen?

Pump. Mein Pferd ist mir krank gewor-  
den. Ich möcht's nicht gern verlieren! es ist ein  
veritabler Arabischer Hengst, so wahr ich lebe!

Klaub. Ein Arabischer, sagen Sie?

Pump. Ich will nicht gesund vor Ihnen  
aufstehen.

Klaub. Die Mähre, auf welche Sie vorhin  
kamen.

Pump. Auf Ehre! Er kostet mich 50 Pi-  
stolen, so wahr ich ehrlich bin. Der Türkische Ge-  
sandte zu Berlin, Achmet Effendi hat's ge-  
ritten.

Eisenb. (Mit Nachdruck) Es ist ein in-  
valider Bescheler aus dem Mecklenburgischen Ge-  
stüte. Der hiesige Jude Nath an hat's vor acht  
Tagen für zwölf Thaler auf der Auktion zu Schwens-  
kersdorf gekauft und Tags darauf wieder für drey  
Pistolen auf dem Markte zu Kleebergen verhan-

deht. Ich selbst bot in der Auktion 8 Thlr draufz und mehr ist's nicht werth.

Pump. Sie belieben zu spaßen. Ich habe das Pferd recta aus Berlin. Ich wollt's nicht für 300 thlr. verlieren, so wahr ich lebe. Sie wissen vielleicht nicht, was ein Arabisches Pferd sagen will. Bey einem veritabeln Arabischen Pferd kömmt's nicht auf die Schönheit, sondern auf die Kräfte an. Ich mach' mit meinem Pferde Tag für Tag meine vierzehn Meilen, Sie mögen's glauben oder nicht glauben.

Eisenb. (Aufgebracht) Herr, Arabische Pferde habe ich wol gesehen, aber noch nie einen solchen Windbeutel, wie Sie sind?

Pump. Scherz oder Ernst, Herr Eisenbeil?

Wass. Unser Herr Hospes spaßt. — Aber, wenn Sie auch Ihren Araber verlieren, Herr: ein Handelsmann, wie Sie sind, kann sich gar bald wieder erholen.

Pump. Erholen? Wenn man solche Ohrfeigen bekömmt, als ich bekommen habe?

Wass. Wie so, Herr! sind Sie etwa wieder von Spanischen Reutern ausgeplündert worden?

Pump. Ich hatte am Kaufmann l'Enfant zu Strassburg eine Forderung von 30,000 thlr. für geliefertes Tuch zur Französischen Armee. (Der Fremde geräth in die äußerste Aufmerksamkeit.)

Eisenb. Und die läugnete er Ihnen?

Pump. Das nicht; aber er hat einen Con-  
curs gemacht. Er sitzt mit Frau und Kindern im  
Gefängniß.

Der Fremde. Der Kaufmann heißt  
l'Enfant, sagen Sie?

Pump. Etienne l'Enfant heißt der  
Schurke. Er betrügt mich um 30,000 Rthlr.  
so wahr ich gesund vor — —

Der Fremde. (Steht auf) Mein Freund,  
ich bin der Kaufmann l'Enfant!

Pump. Sie - sie, sie be-belieben zu scherzen.

Wass. (Zum Pumpert) Verlieren Sie nur  
Ihre Contenance nicht, Herr! der Feind fällt  
Ihnen in die Flanke!

Der Fremde. (Neuerst aufgebracht) Ich  
sage Herr, ich bin der Kaufmann Etienne l'En-  
fant aus Strasburg. Bin ich Ihnen einen  
rothen Heller schuldig?

Pump. (Ich der äußersten Verlegenheit)  
So so ha-habe ich mich ga ganz gewiß im Nah-nah-  
men — — (will nach der Thür) Erlauben Sie,  
ich ha - habe ein krankes Pferd. — —

Der Fremde. (Hält ihn) Und ist Herr  
Eisenbeils Weinschenke, worin ich mich jetzt be-  
finde, das Strasburger Gefängniß?

Pump. Ich bi-bitte ta-tausendmal um Ver-  
zeihung, ich ha-habe — —

Der Fremde. Und womit beweisen Sie,  
daß ich Concurc gemacht habe?

Pump. (Umfaßt ihm die Kniee) Erlauben Sie, da — daß ich sprechen —

Der Fremde. (Neußerst aufgebracht) Und daß ich, der ich mit meinem Wissen nie unredlich gehandelt habe, ein Schurke bin?

Pump. (Bitterlich weinend) Tausend-tausendmal bitte ich —

Der Fremde. (Zum Eisenbeil) Ich bitte mir's aus, Herr Eisenbeil, daß ein Gerichtsdiesner geholt wird. (Klingelt.)

Wass. Nur gleich nach der Brandwache geschickt.

Nickel. Was befehlen Sie?

Eisenb. Der Herr da befiehlt, daß du geschwind nach dem Rathhause — —

Pump. (Fällt vor dem Fremden auf die Kniee) Ach ich bekenn' es ja — ich habe mich vergangen, ich will in meinem Leben — —

Der Fremde. (Giebt ihm Nasenrüber) Da, Nichtswürdiger, das mag Sein Lohn seyn. Ich könnte Ihn mit vollkommenem Rechte der Justiz übergeben; denn der ehrliche Name eines Mannes, der Ihn nie beleidigt hat, ist keine solche Kleinigkeit, womit ein Schuft, wie Er, spielen muß; aber ich habe Mitleiden mit Seiner Dummheit.

Pump. (Will aufstehen) Ich muß — muß na — nach meinem Pferde — —



Der Fremde. Noch nicht. Erst nach:  
gesprochen, was ich Ihm jetzt vorsage: „Ich bin  
Pump. Ich bin

Der Fremde. Ein Esel.

Pump. Erla-lassen Sie, mein Pferd —

Der Fremde. Den Augenblick, oder ich  
schicke nach der Wache! Ein Esel

Pump. Ein E-e-esel.

Der Fremde. Und habe deswegen

Pump. Und ha-ha-habe-de-deswegen

Der Fremde. Jetzt Nasenstüber  
bekommen.

Pump. (Schielt äußerst beschämt nach dem  
Nickel hin) Ach da-das ist ja nicht wah-wah —

Der Fremde. Nicht wahr? Hier (gibt  
ihm noch einige Nasenstüber) Jetzt Nasenstü-  
ber bekommen. Den Augenblick! — Nickel,  
sey Er so gnt —

Pump. Jetzt Na-na-nasenstüber be-ko-  
kommen.

Klaub. (Macht Pumperts Sprache nach)  
Die waren doch noch derber, als die Bremer Ler-  
chen sind, auf Ehre!

Eisenb. Und noch frischer, als die Nürnz-  
berger Hummer, mein Seel!

Wass. Es ist aber noch brav von Ihnen ge-  
dacht, Herr, daß Sie ihm keine Bosniaken auf den  
Leib gebrannt haben.

Klaub. Ey nun, so könnten ihm die Spanischen Reuter nichts mehr anhaben, so wahr ich lebe.

Der Fremde. Lerne Er jetzt von uns, daß man allenthalben und gegen jedermann mit gehöriger Bescheidenheit reden; daß man vornemlich in öffentlichen Häusern seine Zunge regieren; am meisten aber sich hüten müsse, eines Handelsmanns Credit, dies ohnehin so zarte Fundament seines Glückes anzutasten. Und nun (Oeffnet die Thür) marsch! Er ist nicht werth, unter solchen Leuten zu seyn.

Klaub. Mach Er auf seinem Araber einen Ritt nach Menndorf und laß Er sich da kuriren.

Eisenb. Kann dann beim dortigen Regiment noch für einige tausend Louisd'or Tuch absehen.

Wass. Der kann von Glücke sagen, daß er bey dieser Attaque mit einer so leichten Blessur abgekommen ist.

Der Fremde. Ich denk' aber doch, er wird künftig vorsichtiger werden.

15.

D y r n e ;

oder :

Das Muster eines zärtlichen Weibes.

Die Sittenlehrer haben es schon tausendmal behauptet und die Erfahrung hat es eben so viele Male bestätigt, daß Beispiele eine weit kräftigere Wirkung thun, als nackte Lehren. Kann demnach irgend ein Beispiel der ehelichen Liebe Gatten zur Treue und Zärtlichkeit reizen, so macht gewiß solgendes eine starke Wirkung.

Dyrne, das junge reizende Weib eines wohlhabenden, am Ufer des Ganges wohnenden Indianers, Namens Gango, hatte ihn bisher durch ihre zärtlich treue Liebe zum glücklichsten Ehegatten gemacht. Einst schöpfte sie des Morgens, ihrer Gewohnheit nach, Wasser aus dem Flusse. Einer von den Staatsbedienten des Moguls gerieth durch einen Zufall in diese Gegend. Er erblickte sie und wurde von ihrer Schönheit bezaubert. Nicht in der Kunst geübt, seine Leidenschaften zu bekämpfen, sprang er von seinem Pferde, umschlang das zarte Weib mit beiden Armen, legte sie queer über den Sattel, schwang sich wieder  
hin: